



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Ethik der Textkulturen
Augsburg, Sommersemester 2006

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Augsburg

SS 2006
geordnet nach **Modulen**

M1 Geschichte und Theorie der Ethik

M 1 VL „Einführung in die Ethik“
Oberdorfer, Evangelische Theologie • Mi, 10-12 Uhr • R. 2107

M2 Hermeneutik und Fremdverstehen

M 2 HS „Textsemiotik der ‚neuen Medien‘“
Bublitz/Eisenlauer, Englische Sprachwissenschaft • Mo, 10-12 Uhr
Raum 1087a

M3 Narrativität und Normativität

M 3 VL „Warum erzählt man sein Leben? -
Die Autobiographie zwischen Identität und Alterität“
Mayer, NDL • Di, 10-12 Uhr

M 3 HS „Hermann Broch: Textethik und Kulturkritik“
Wohlleben, NDL • Fr, 12-14 Uhr • R 1012

M 3 HS **Empfindsamkeit – Kunst und Ethik des Gefühls**
Jacob • Mi, 8:30-10 Uhr • R 1003

M 3 HS **“Ethics and American Individualism: Cultural Ideology and
Literary Transformations”**
Zapf, Amerikanistik • in Sion/CH, mit Prof. John Burt und Prof.
Stephen Whitfield, Brandeis University, 09.-16.07.2006

M 3 HS „Kulturelle Ökologie und kulturelles Gedächtnis in der
amerikanischen Literatur“
Zapf/Sauter, Amerikanistik • Mo, 14-16 Uhr • R 1087

M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung

M 4 HS „Die Bibel als Kanon in der evangelischen Theologie –
Grundzüge und Aporien“
Scholz, Evangelische Theologie • Mi, 14-16 Uhr • R 2119

M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung

M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens

M 6 HS/Übung „Mediale Aspekte schriftlicher und mündlicher
Kommunikation I: Rhetorik und Performanz“
Stockhorst, Europ. Kulturgeschichte • Do, 16-18 Uhr • R 1087

M 6 VL „Die Kunst, gut zu sprechen“ – die Ethik der klassischen
Rhetorik
Jacob, NDL • Do, 10-12 Uhr • HS 2110

M7 Angewandte Ethik

Dozent: Prof. Dr. Mathias Mayer
Sprechstunde: Dienstag, ab 16 Uhr
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Titel: Warum erzählt man sein Leben? Die Autobiographie zwischen Identität und Alterität
Zeit: Di. 10 – 12 Uhr Raum: HS 1001, Jura Beginn: 25. April 2006
Inhalt: Der Personalausweis oder der Grabstein enthalten jeweils Grunddaten unserer Biographie, die eigene Lebensbeschreibung tragen wir in abgekürzter Form ständig unter unseren Gedanken herum. Warum? und wann? wie? erzählt man sein Leben? und an wen gerichtet? Die Autobiographie gehört zu den stabilsten wie aufregendsten Gattungen der Literatur, ihre Verbindung mit der Beichte, dem (juristischen) Geständnis und dem Rückblick auf ein ganzes – aber nie ganz vollständiges – Leben macht sie zu einer der spannendsten Textsorten. Das Verhältnis zwischen Erinnerung und Erfindung, zwischen Selbst- und Fremdbestimmung prägt das Erzählen von Lebensgeschichten seit den Anfängen. Diesen Fragestellungen will die Vorlesung an einer Reihe von Beispielanalysen nachgehen, die bis in die Gegenwart reichen, bis zu Thomas Bernhard, Elias Canetti, Christa Wolf. Zugleich wird die Vorlesung versuchen, die Autobiographie nicht nur als literarhistorische Gattung, als pragmatischen Text oder als religiöses Bekenntnis zu thematisieren, sondern an ihr auch die Möglichkeiten „ethischer“ Fragestellung erproben (im Hinblick auf den neuen Studiengang „Ethik der Textkulturen“): Inwiefern ist die Mitteilung des Lebens auch ein ‚ethischer‘ Vorgang? In welchem Verhältnis stehen dabei die Suche nach der eigenen Identität und der Bezug auf den anderen? Hier wird die Konzeption der Alterität eine wichtige Rolle spielen.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Ein Semesterplan und Hinweise zur Forschung werden in der ersten Sitzung ausgegeben.

Dozent: Prof. Dr. Joachim Jacob
Sprechstunde:
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Titel: „Die Kunst, gut zu sprechen“ – die Ethik der klassischen Rhetorik
Zeit: Do. 10-12 Uhr Raum: Hörsaal 2110 Beginn: 27. April 2006
Inhalt: Politikergeschwätz, Managementschulungen, lange Listen von Stilfiguren – der Ruf der Rhetorik ist zweifelhaft. Dabei handelt es sich bei der Lehre von der ‚Kunst, gut zu sprechen‘ um die älteste, rund zweieinhalbtausend Jahre alte Disziplin der Sprach- und Literaturreflexion, um das Nachdenken darüber, was eigentlich eine gute Rede und einen guten Text ausmacht. Das Interessante an der Rhetorik ist dabei, dass sie zur Klärung dieser Frage nicht nur die Rede oder den Text selbst, sondern immer auch die ganze Sprechsituation, in der Reden entstehen und vor allem wirken sollen, in den Blick nimmt: Redner – Rede – Publikum. Ethische Fragestellungen, also die Frage nach dem guten Leben, begegnen einem in der klassischen Rhetorik an jeder Stelle: und z.B. schon damit, ob der Einsatz kalkulierter rhetorischer Mittel überhaupt erlaubt ist. Insofern jede Literatur und Literaturtheorie bis zum 18. Jahrhundert aufs engste mit der klassischen Rhetorik verbunden war, aber auch neuere Literaturtheorien die Rhetorik als Grundlagenreflexion des Sprechens und Schreibens wiederentdeckt haben, wendet sich die Vorlesung an Studierende aller Literaturwissenschaften. Sie setzt keine Vorkenntnisse voraus.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Zur Einführung: Vorlesungsplan und Literaturhinweise in der ersten Sitzung-

Dozent: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
Sprechstunde: ?
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Titel: Einführung in die Ethik
Zeit: Mi 10-12 Uhr Raum: 2107 Beginn:
Inhalt: Wie wir unser Leben 'richtig' führen können, versteht sich offenkundig nicht von selbst. Was "das Gute" ist und wie wir es erkennen und verwirklichen können, ist strittig. Dies gilt nicht erst für die Moderne, aber für sie angesichts des Pluralismus der Lebensformen in besonderem Maße. Ethik ist zu bestimmen als methodisch geordnete Reflexion auf die Lebensführung zur Orientierung der Lebensführung angesichts von deren Strittigkeit. Die Vorlesung wird zunächst einführen in methodische Grundfragen der Ethik (z.B. Verhältnis von philosophischer und theologischer Ethik; unterschiedliche Ansätze wie normative und deskriptive Ethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik u.s.w.). Sie wird dann klassische Entwürfe der (abendländischen) philosophischen Ethik vorstellen, besonders Aristoteles, Kant und den Utilitarismus. In einem dritten Schritt sollen wichtige Fragestellungen theologischer Ethik behandelt werden, ausgehend von der Ethik des Alten und des Neuen Testaments über die reformatorischen Unterscheidungen zwischen Glauben und Werken, Gesetz und Evangelium u.s.w. bis hin zur für die politische Ethik grundlegende sog. „Zwei-Reiche-Lehre“.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: - Quante, Michael: Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt 2003. - Pauer-Studer, Herlinde: Einführung in die Ethik, Wien 2003. - Spaemann, Robert: Glück und Wohlwollen. Versuch über Ethik, Stuttgart 1989. - Müller, Wolfgang Erich: Evangelische Ethik, Darmstadt 2001 (übersichtliche Einführung). - Rohls, Jan: Geschichte der Ethik, Tübingen, 2. Aufl. 1999 (klare, knappe Darstellung einzelner Positionen). - Honecker, Martin: Einführung in die theologische Ethik, Berlin / New York 1990 (gut gegliedertes Lehrbuch). - Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999 (gut lesbare Darstellung). - Rendtorff, Trutz: Ethik. 2 Bände, Stuttgart etc., 2. Aufl. 1990 bzw. 1991 (anspruchsvoller Entwurf).

Dozent: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Dozent: Prof. Dr. Wolfram Bublitz/Volker Eisenlauer, M.A.
Sprechstunde:
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Titel: Textsemiotik der neuen Medien
Zeit: Mo 10-12 Raum: 1087a Beginn:
Inhalt: Das Seminar untersucht den veränderten Stellenwert von Text im Zeitalter der Digitalisierung. Im besonderen Fokus stehen dabei der Hypertextbegriff in Abgrenzung zu „traditionellen Texten“ sowie die zunehmende Bedeutung von Layout und Bildverwendung in den alten und neuen Medien. Ein Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte von Hypertext schafft die Basis für ein Verständnis der verschiedenen Facetten des Hypertextkonzepts und setzt den Text in Zusammenhang mit dem ihm inhärenten Medium: Wodurch definiert sich ein neues Medium? Inwiefern grenzt es sich von den vorhergehenden Medien ab? Welchen Status hat der Text, eingebettet in einen computersimulierten Kontext? Neben der theoretischen Annäherung an das Thema stellt das Hauptseminar auch die Frage nach den konkreten Anwendungsmöglichkeiten der Hypertexttheorie und gewährt einen exemplarischen Einblick in die Hypertextstrukturen von Lernersoftware. Die detaillierten Kursinhalte sowie ein Textreader mit allen für das Seminar relevanten Texten werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Bolter, Jay / Grusin, Richard (1999) Remediation – Zum Verständnis digitaler Medien durch die Bestimmung ihres Verhältnisses zu älteren Medien. In Febel, Gisela / Joly, Jean-Baptiste, Schröder, Gerhart (Hrsg.) <i>Kunst und Medialität</i> . Stuttgart: Merz und Solitude, 11 -35 Bucher, Hans-Jürgen (1998) Vom Text zum Hypertext. Gedruckte und elektronische Zeitungen als nicht-lineare Medien. In: Holly, Werner / Biere, Bernd Ulrich (Hrsg.) <i>Medien im Wandel</i> . Wiesbaden: Westdt. Verlag, 63-102. Storrer, Angelika (2000) Was ist „hyper“ am Hypertext. In: Kallmeyer, Werner (Hrsg.) <i>Sprache und neue Medien</i> . Berlin/New York: de Gruyter, 222-249

Dozent: Prof. Dr. Joachim Jacob
Sprechstunde:
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Titel: Empfindsamkeit – Kunst und Ethik des Gefühls
Zeit: Mittwoch 8.30 -10 Raum: 1003 Beginn:
Inhalt: Dass man Gefühle nicht einfach hat, sondern dass man das Fühlen lernen, entwickeln und bilden muss und kann, gehört zu den Grundüberzeugungen der Epoche der Empfindsamkeit. Dabei kommt der Verschriftlichung der Gefühle z.B. im Brief oder im Tagebuch, aber auch im Roman oder im Gedicht eine besondere Bedeutung zu. Erst wer richtig fühlen kann, ist als ein ganzer Mensch zu betrachten, und darum ist die Kunst des Gefühls Teil einer Lebenskunst, die auf alle Bereiche des Lebens ausstrahlt. Das Seminar wird sich quer durch die literarischen Gattungen hindurch mit der literarischen Gefühlskultur der Empfindsamkeit beschäftigen. Außerdem sollen jeweils einschlägige theoretische Texte aus der Zeit herangezogen werden. Anmeldung: per e-mail an: joachim-jacob@web.de
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Zur Einführung: Johann Wolfgang Goethe, <i>Die Leiden des jungen Werthers</i> [bitte anschaffen]. Für passionierte Leserinnen und Leser: Samuel Richardson, <i>Clarissa!</i> Außerdem zur Vorbereitung empfohlen: Gerhard Kaiser, Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Tübingen: Francke ⁵ 1996, €14,90 (UTB S 484).
Anforderungen für den Scheinerwerb: Präsentation und Hausarbeit

Dozent: Prof. Dr. Hubert Zapf/Michael Sauter, M.A.

Sprechstunde: nach Absprache

Art der Veranstaltung: Hauptseminar (Ethik der Textkulturen)

Titel: Kulturelle Ökologie und kulturelles Gedächtnis in der amerikanischen Literatur

Zeit: Montag 14-16 Uhr

Raum: 1087

Beginn: siehe Aushang

Inhalt: In diesem Hauptseminar werden zwei Klassiker der amerikanischen Postmoderne, Thomas Pynchons *The Crying of Lot 49* und Kurt Vonneguts *Slaughterhouse-Five*, zwei neueren Romanen, Philip Roths *The Human Stain* und Siri Hustvedts *What I Loved*, gegenübergestellt. Das Verhältnis von postmodern-experimentellen und realistischen Elementen in diesen Texten wird vor allem im Licht von Jan Assmanns Theorien zum kulturellen Gedächtnis untersucht. Dabei werden wir versuchen, Assmanns Theorien in den Kontext einer Konzeption von Literatur als kultureller Ökologie zu stellen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Siri Hustvedt, *What I Loved*.; Thomas Pynchon, *The Crying of Lot 49*.
Philip Roth, *The Human Stain*.; Kurt Vonnegut, *Slaughterhouse-Five*.

Assmann, Jan. *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*. 1992. München: Beck, 2002.

Hornung, Alfred. „Postmoderne bis zur Gegenwart“ in Hubert Zapf, Hg. *Amerikanische Literaturgeschichte*. Stuttgart und Weimar: Metzler, 2004, 306-386.

Zapf, Hubert. *Literatur als kulturelle Ökologie. Zur kulturellen Funktion imaginativer Texte an Beispielen des amerikanischen Romans*. Tübingen: Niemeyer, 2002.

Anforderungen für den Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: Zwischenprüfung. Eine Liste zur Anmeldung liegt ab Ende des Semesters im Sekretariat Amerikanistik aus.

Dozent: Stefan Scholz

Sprechstunde: Mi, 16.00 Uhr, Raum: 3084a (Universitätsstraße 10)

Art der Veranstaltung: Seminar

Titel: Die Bibel als Kanon - Grundzüge und Aporien

Zeit: Mi, 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Raum: 2119

Beginn: 26.04.2006

Inhalt: Die Texte des Alten und des Neuen Testaments erhielten in der Reformationszeit eine exklusive Spitzenstellung gegenüber der kirchlichen Tradition und dem päpstlichen Lehramt. Das Schriftprinzip "Sola scriptura - allein die Schrift" wurde zu einem wesentlichen Identitätsmerkmal evangelischer Kultur. Diese Wertschätzung der Schrift beschleunigte die Bibelforschung, d.h. die Untersuchung ihres Aussagegehalts und die Aufdeckung ihrer inneren Widersprüche, und zerstörte somit allmählich das Schriftprinzip. Die Bibel wurde zur "wächsernen Nase", mit der man alles und nichts belegen kann, so urteilte bereits G.W.F. Hegel. Das Problem des Schriftverständnisses verschärfte sich durch die historisch-kritische Methode und begleitet heute als Grundlagenkrise stetig die evangelische Theologie.

In diesem Seminar werden wir die Grundzüge des evangelischen Verständnisses der Bibel als Kanon kennen lernen, die mitgegebenen Probleme reflektieren und exemplarisch neuere Lösungsansätze diskutieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

U. Schnelle u.a., Art. Bibel, in: RGG 4. Auflage, Bd. 1, Tübingen 1998, 1407-1446;

J.A. Steiger, Art. Schriftprinzip, in: RGG 4. Auflage, Bd. 7, Tübingen 2004, 1008-1010.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Protokolle, Referate, Hausarbeiten

Dozent: Stefan Scholz

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an die Teilnehmenden des Studiengangs "Ethik der Textkulturen" sowie an alle Studierende der Theologie. Es wird die Bereitschaft erwartet, sich regelmäßig auf die Sitzungen vorzubereiten und das Protokoll einer Sitzung sowie ein Referat zu übernehmen.

Dozent: PD Dr. Stefanie Stockhorst

Sprechstunde: Mittwoch, 14 – 15 Uhr, Raum 4503

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Titel: Mediale Aspekte schriftlicher und mündlicher Kommunikation I: Rhetorik und Performanz.

Zeit: Donnerstag, 16 - 18 Uhr

Raum: 1087

Beginn:

Inhalt:

Der Begriff des ‚Rhetorischen‘ umfaßt seit den semiotischen, strukturalistischen und dekonstruktivistischen Ansätzen des 20. Jahrhunderts längst nicht mehr nur Redesituationen im engeren Sinne der *ars oratoria*. Der *linguistic turn* in den Kulturwissenschaften führte zu der Erkenntnis, daß nicht nur Texte nach rhetorischen Mustern strukturiert sind, sondern auch die verschiedensten Phänomene im Bereich des kulturellen Handelns. Damit gewinnen Rhetorik und Performanz als Mittel der Herstellung, Strukturierung und Behauptung von Gesellschafts- und Wissensordnungen eine grundlegende Relevanz für die Analyse von Kulturen. Den Gegenstand des Seminars bilden neben der grundlegenden Frage nach den historischen Wirkungsweisen und -möglichkeiten rhetorischer Praktiken auch Untersuchungen von Fallbeispielen (Hoffeste, Theateraufführungen, Gerichtsverhandlungen, Sektionen, Predigten) sowie die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Theoriemodellen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

J. Kopperschmidt (Hg.): Rhetorische Anthropologie. Studien zum Homo rhetoricus. München 2000; J. W. Fernandez: Persuasions and Performances. The Play of Tropes in Culture. 2. Aufl., Bloomington 1992; Fischer-Lichte, E./Kolesch, D. (Hg.): Kulturen des Performativen. Paragrana 7 (1998) [Themenheft].

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Dozent: Dr. Doren Wohlleben

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Titel: Hermann Broch: Textethik und Kulturkritik

Zeit: Fr. 12-14 Uhr

Raum: 1012

Beginn:

Inhalt: Hermann Broch, ein „Dichter wider Willen“ (Hannah Arendt), stellte in seinem theoretischen wie in seinem literarischen Werk die Möglichkeiten und die Berechtigung von Dichtung radikal in Frage. Zugleich hoffte er auf einen literarischen Neubeginn, ein „ethisches Kunstwerk“, „dessen Zeit angebrochen ist“ (KW 1, S. 207) und das es durch neue Formen und Methoden zu realisieren gilt, was er in seinen Romanen selbst umzusetzen versuchte. Seine literarischen, literaturkritischen und philosophischen Essays (KW 9, 1+2/ 10, 1+2) sollen innerhalb der drei Bezugsgrößen Dichten – Erkennen – Handeln verortet werden, wobei sein theoretisches, oft dualistisches Begriffsinstrumentarium (Ethik/ Ästhetik, Logos/ Mythos, Kitsch/ Kunst, Wahrheit/ Wert, geschlossenes/ offenes System etc.) aus der Perspektive aktueller Ethik-Theorien neu beleuchtet wird. Dies dient als Grundlage für eine eingehende Analyse seiner beiden epischen Hauptwerke, „Die Schlafwandler“ und „Der Tod des Vergil“, die auf die literarische Umsetzung der von Broch theoretisch geäußerten „ethischen Forderung“ hin befragt werden. Welche Funktionen der Dichtung in einem solchen ethischen Werte- und Erkenntnisssystem zukommen und wo deren Grenzen liegen, soll – über das Brochsche Werk hinausgehend – gemeinsam diskutiert werden.

Anmeldung: per e-mail (doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de) – bitte Universität (Erlangen/ Augsburg), Fächerkombination und Semesterzahl angeben!

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Ein Reader mit den dem Seminar zugrunde liegenden aktuellen, theoretischen Texten sowie den nur noch antiquarisch beziehbaren Schriften zur Literatur und zur Philosophie (KW 9/2, 10/2) wird in der zweiten Sitzung zum Selbstkostenpreis ausgehändigt. Für einen ersten Überblick zum Werk

Dozent: Dr. Doren Wohlleben

Hermann Brochs und zum Forschungsstand empfiehlt sich: Paul Michael Lützeler: Einleitung. In: ders.: „Die Entropie des Menschen. Studien zum Werk Hermann Brochs“. Würzburg 2000; S. 9-29. Zur Biographie und zur literaturhistorischen Verortung: Manfred Durzak: „Hermann Broch“. Reinbek bei Hamburg, rororo Monographie, Überarbeitete Neuausgabe 2001, € 8.50.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige Mitarbeit, Kurzreferat und Hausarbeit (Abgabe bis zum 1. September 2006).

Teilnahmevoraussetzungen:

Vorausgesetzt wird die intensive Lektüre beider Romane („Die Schlafwandler“, „Der Tod des Vergil“) vor Semesterbeginn.

Dozent: Prof. Zapf/ Burt /Whitfield

Sprechstunde: Mi 10-11 u.n.V.

Art der Veranstaltung: Kompaktseminar Sion

Titel: Ethics and American Individualism: Cultural Ideology and Literary Transformations

Zeit: 9. – 16. Juli

Raum:

Beginn:

Inhalt:

This seminar, which will be co-taught by Profs. Steve Whitfield and John Burt (both Brandeis University) and myself, is part of the new elite study program 'Ethics of Textual Cultures', which will start in the summer semester of 2006. However, a limited number of students who are not participants in the elite program can also be admitted. On the syllabus of the course will be some of the major writers of American literature who have contributed in significant ways to the discourse of American individualism: Ralph Waldo Emerson, Henry David Thoreau, Walt Whitman, Emily Dickinson, Kate Chopin, F. Scott Fitzgerald, William Faulkner, Robert Penn Warren, and others. Special emphasis will be placed on the ways in which the texts critically examine and imaginatively explore the ethical dimensions of individualism as a distinctive feature of American culture.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmevoraussetzungen: persönliche Anmeldung erforderlich